

# Energietürme für Hof und Garten

Mit  
Bauanleitungen

# ENERGIEKULTUR

Telegram: <https://t.me/EnergieKultur>

Webseite: <https://energiekultur.schoepfer-seelen.net/steine>

## Energietürme für Hof und Garten

In Irland wurde in den Jahren zwischen 920 und 1240 viele runde Türme gebaut. Erst im Zweiten Weltkrieg wurden sie wieder neu entdeckt durch Professor Phil Callahan.



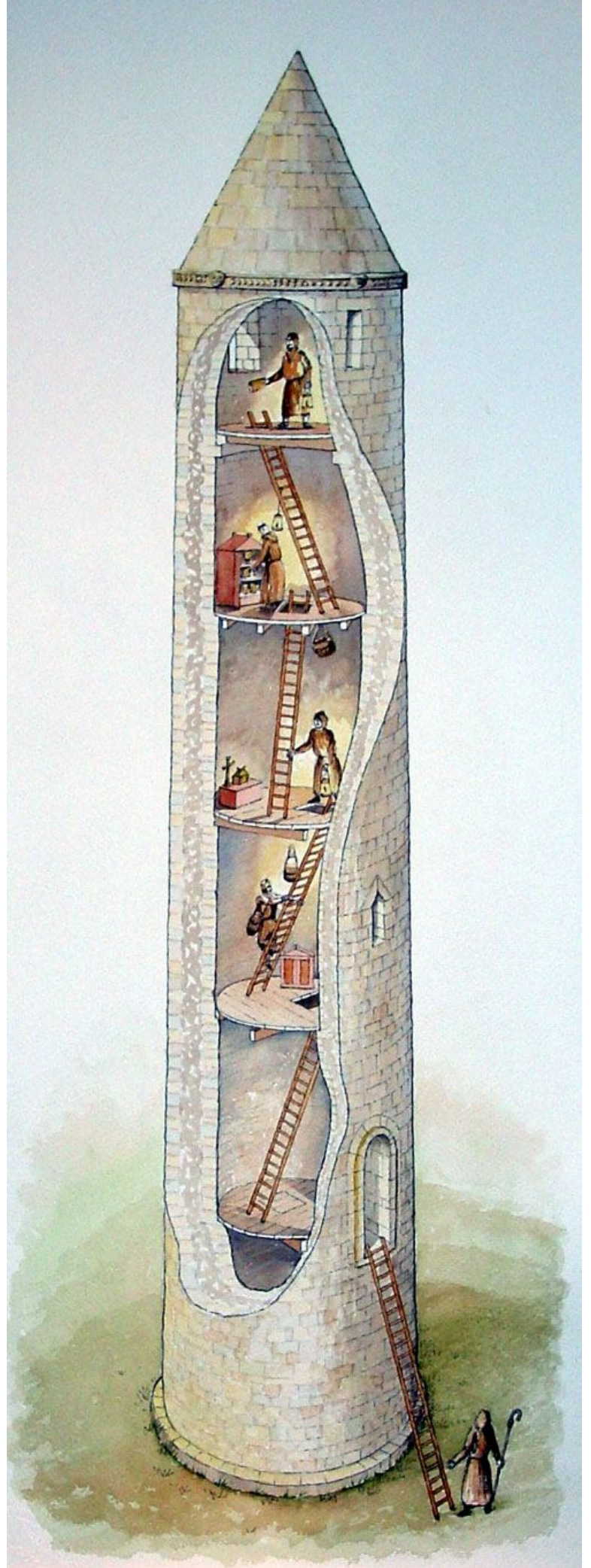
Die seltsamen magnetischen und energetischen Effekte der irischen Rundtürme auf Böden, Pflanzen, Tiere und Menschen lassen sich auch im Kleinen nutzen: Anwender sogenannter Krafttürme – Miniaturversionen ihrer irischen Vorbilder – berichten über erstaunliche Wachstumssteigerungen in ihren Gärten und Feldern, über beschleunigte Heilungsprozesse und ein gesteigertes Wohlbefinden in der Nähe der Türme.

## Callahans Ansichten:

Professor Phil Callahan, PhD, begann mit der Erforschung irischer Rundtürme, als er im Zweiten Weltkrieg in einer Funkanlage nahe einem Turm in der irischen Provinz Fermanagh stationiert war. Dort beobachtete er, wie Bauern ihre Kühe mit Ruderbooten auf die Insel Devenish übersetzten, damit die Tiere das satte Gras genießen konnten, das um den Turm herum wuchs. Bald begann er zu vermuten, dass eine Verbindung zwischen dem Turm und dem üppigen Pflanzenwachstum bestehen könnte.

Da er sich bereits zuvor mit dem Phänomen des Paramagnetismus auseinandergesetzt hatte, fiel ihm auf, dass 25 der irischen Rundtürme aus Kalkstein bestehen, der wegen seines Tongehalts ungewöhnlicherweise paramagnetisch ist; 13 aus rotem, paramagnetischen Sandstein und der Rest aus Basalt, Tonschiefer und Granit, alle ebenfalls paramagnetisch. Das Turmgestein stammt nicht immer aus der Gegend, da ausschließlich paramagnetisches Gestein ausgewählt wurde.

*(Paramagnetismus ist eine der Ausprägungsformen des Magnetismus in Materie. Wie der Diamagnetismus beschreibt er das magnetische Verhalten eines Materials, das einem externen Magnetfeld ausgesetzt ist.)*





An den Hauben der Türme sind Muster im Fischgrätenstil zu erkennen, die laut Callahan die energetischen Wellenmuster des Gesteins nachahmen könnten. Weil sie aus paramagnetischem Gestein bestehen und wie gigantische Hohlleiter geformt sind, glaubt Callahan, die Rundtürme würden als magnetische Antennen fungieren. Der Wissenschaftler ist bekannt für seine umfassende Erforschung von Insektenfühlern und bezeichnet die Türme als „massive elektrische Kollektoren kosmischer Mikrowellenenergie“.

Laut Callahan treten die Türme tagsüber in Resonanz mit der magnetischen Energie aus der Sonne (und sammeln südpolare bzw. positive magnetische Monopole) und während der Nacht mit geheimnisvollen, knapp 15 M. langen Radiowellen aus dem Teil des Himmels, auf den sie ausge-richtet sind. Außerdem sammeln sie andere extrem niederfrequente (ELF-)Strahlen aus dem Kosmos und aus Blitzen wie etwa die Schumann-Resonanz. Anders als höhere Frequenzen durchdringt ELF-Strahlung Wasser und Böden und ist zudem wichtig für die menschliche Gesundheit. Die Schumann-Wellen umschreibt Callahan als atmosphärische Hirnwellen, weil sie Frequenzen enthalten, die auch in unserem Gehirn eine Rolle spielen. Die 8-Hz- und 2.000-Hz-Wellen, die er an den Türmen entdeckt hat, waren während des Sonnenauf- und -untergangs am stärksten ausge-prägt. Die aus den Türmen austretenden Energien, beleben den Boden in der Umgebung.

(Paramagnetismus bezeichnet die schwache Anziehung einer nicht-ferromagnetischen Substanz zu einem Magneten, die nicht durch die Anwesenheit von z. B. Eisen, Nickel oder Kobalt bedingt ist. Paramagnetismus trägt zur Fähigkeit des Bodens bei, irdische und kosmische Magnetfelder zu empfangen, zu speichern und zu übertragen. Diese sogenannte erdmagnetische Suszeptibilität wirkt sich belebend und damit fruchtbarkeitsfördernd im Boden aus.)

Damit sie die eingehende ELF-Strahlung verstärken können, müssen die Türme paramagnetisch sein. Der Effekt wird nochmals verstärkt, wenn abwechselnd Schichten aus paramagnetischen und diamagnetischen Materialien darin verbaut sind, wie es auch in den Orgon-Akkumulatoren von Wilhelm Reich der Fall ist. In den irischen Türmen stellten die Holzböden die diamagnetische Komponente. Es ist bekannt, dass Sonnenlicht und Wind die Schumann-Wellen verstärken – Callahan war daher wenig verwundert darüber, dass die Türme so angelegt wurden, dass sie Wind und Sonne im höchstmöglichen Maße ausgesetzt sind. Zudem sind ihre Fenster oftmals der Wetterseite zugewandt. Er bemerkte auch, dass sich die Türen der Türme dort befinden, wo die Schumann-Resonanz am stärksten ist.



Die Schumann-Resonanz, schreibt Callahan, werde außerdem von Zäunen, Stromleitungen und unterirdischen Bächen geleitet – ein guter Grund für die Alten, ihre heiligen Stätten und die irischen Türme über unterirdischen Gewässern anzulegen.

Bei seinen Experimenten mit Miniaturmodellen der Türme registrierte Callahan ein verbessertes Wachstum von Pflanzen, deren Samen in der Nähe seiner Minitürme gekeimt waren. Das Carborundum-Sandpapier, das er zur Turmkonstruktion nutzte, besteht aus künstlich hergestelltem Siliziumcarbid und ist ein exzellenter Halbleiter. Zusätzlich legte er die Türme für 48 Stunden in eine diamagnetische Bittersalzlösung ein und ließ sie anschließend trocknen. Im getrockneten Salz, das auf den Türmen verblieb, bildeten sich Muster, mit konzentrierten Salzstreifen an jenen Stellen, wo sich an den echten Türmen die Türen, Fenster und Böden befinden würden. Die Mönche müssten also maximalen Nutzen aus den Turmenergien gezogen haben, wenn sie auf dem Boden saßen. Die Türme, schließt Callahan, bilden in ihrer Gesamtheit im „irdischen Tierkreis“ ein „riesiges Resonanzsystem zur Sammlung, Aufbewahrung und zur Weitergabe kosmischer Energien.“ Quelle: Auszug aus Alanna Moores Buch „Stone Age Farming“;



Die Geschichte der Türme hat viel gemeinsam mit der Geschichte der katholischen Kirche. Diese hat den Wert und die Funktion der Türme erkannt und versucht, diese



unter ihre Kontrolle zu bringen. Bei vielen Türmen wurden Kirchen angebaut und ein Friedhof angelegt. Warum gerade die Toten eine Energieversorgung brauchen, sei vorerst noch dahingestellt. Aber zur Verstärkung der Energie der Kirche machen die Türme schon einen Sinn. So hatten die bereits energetisch aufgebauten Kirchen noch einen Energieturm der sowohl Energie brachte wie als auch ausstrahlte.

In der Zeit zwischen 1300 und 1450 wurden viele der Türme jedoch ausgeschaltet oder abgebaut. Vielleicht merkte die Kirche das die Türme eben für alle eine harmonische und aufbauende Energie sendete und dies lief gegen den Plan dieser Institution, die Menschen schwach, krank und voller Angst zu halten. Es mag ein

Zufall sein, aber mit der Abschaltung der Energietürme geschahen einige Dinge, die das Leben stark veränderten. Als Erstes wurde eine Rattenplage in ganz Europa beobachtet. Die Ratten, die bis anhin in den ländlichen Regionen lebten, fingen an, die Städte zu besiedeln. Darauf folgend erlebte Europa eine Plage nach der anderen, die Pest und andere Plagen rafften einen Großteil der Menschen hin. Die Lebensqualität und Lebenserwartung sank derart, dass ein Großteil der Menschen in Europa starben. Dazu kam noch die Kartoffelpest. Die Kartoffeln verfaulten und Europa hatte kein Pflanzmaterial mehr. Da gerade Europa die Kartoffel als Grundnahrungsmittel hatte, war der Verlust der Fruchtbarkeit eine der bisher größten Katastrophen die Europa erlebt hat. Unzählige Menschen starben an Hunger und man befürchtete, dass ganz Europa aussterben könnte.

Die Frage ist, was das alles mit den Energietürmen gemeinsam haben könnte. Wie gesagt, die meisten Türme wurde funktionsunfähig gemacht und dazu wurden auch die meisten unterirdischen Anlagen aufgefüllt. Dadurch wurde die Energieversorgung und Energieverstärkung der kosmischen Energie drastisch verringert, was zu einer Energiekrise für alles Leben führte. Die disharmonischen Energien konnten nicht mehr neutralisiert werden und auch die Natur hatte ein Energiedefizit, was sich besonders bei den Ernten bemerkbar machte.



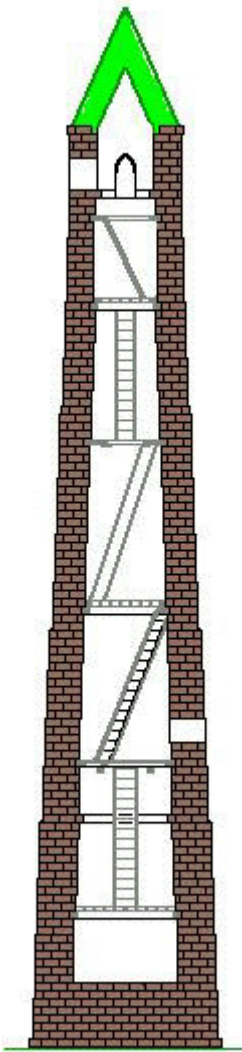
Durch das Abschalten der Türme erlebte Europa ganz gravierende Veränderungen und sehr viel Leid. Gerade die gesundheitlichen Probleme, die durch die schnell ausweitenden Plagen verschärft wurden, führten zu den bis anhin schlimmsten Katastrophen Europas. Man kann sogar davon ausgehen, dass gerade die Ratten die gesundheitliche Situation ganz gewaltig störten. Bis anhin wurden diese durch die Schallwellen der Türme ferngehalten. Noch heute nutzen wir diese Schallwellen, um Mäuse fernzuhalten, indem wir eine Flasche umgekehrt in den Boden stecken und den Boden der Flasche entfernen. Das produziert durch den Wind Schallwellen, die von den Nagern nicht gerne gehört werden.

Aber auch die Natur und insbesondere das Wetter begann sich zu verändern und brachte große Katastrophen über ganz Europa. Gewaltige Überschwemmungen zerstörten große Teile und viele Orte wurden unter einer Schlammdecke von einigen Metern Höhe begraben. Heute noch können wir diese Auswirkungen bei alten Bauten sehen. Sie wurden bis zu 5 Metern im Schlamm eingegraben. Später hat man dann die Häuser wieder aufgebaut, das unterste Stockwerk wurde einfach verschlossen und darauf weiter gebaut.



Dadurch können wir vermuten, dass die Türme sogar das Klima harmonisierten und dafür sorgten, dass der Wasserhaushalt unter Kontrolle war. Die Energie ist im

ständigen Fluss und Bauten wie die Türme können dazu beitragen, dass der Fluss harmonisch verläuft und es keine Stauungen gibt. Die Stauungen bringen uns noch heute Unwetter und Naturkatastrophen. Dank der Energiestauung in unserer Atmosphäre erlebt die Welt viele Dürren, Überschwemmungen und Stürme.

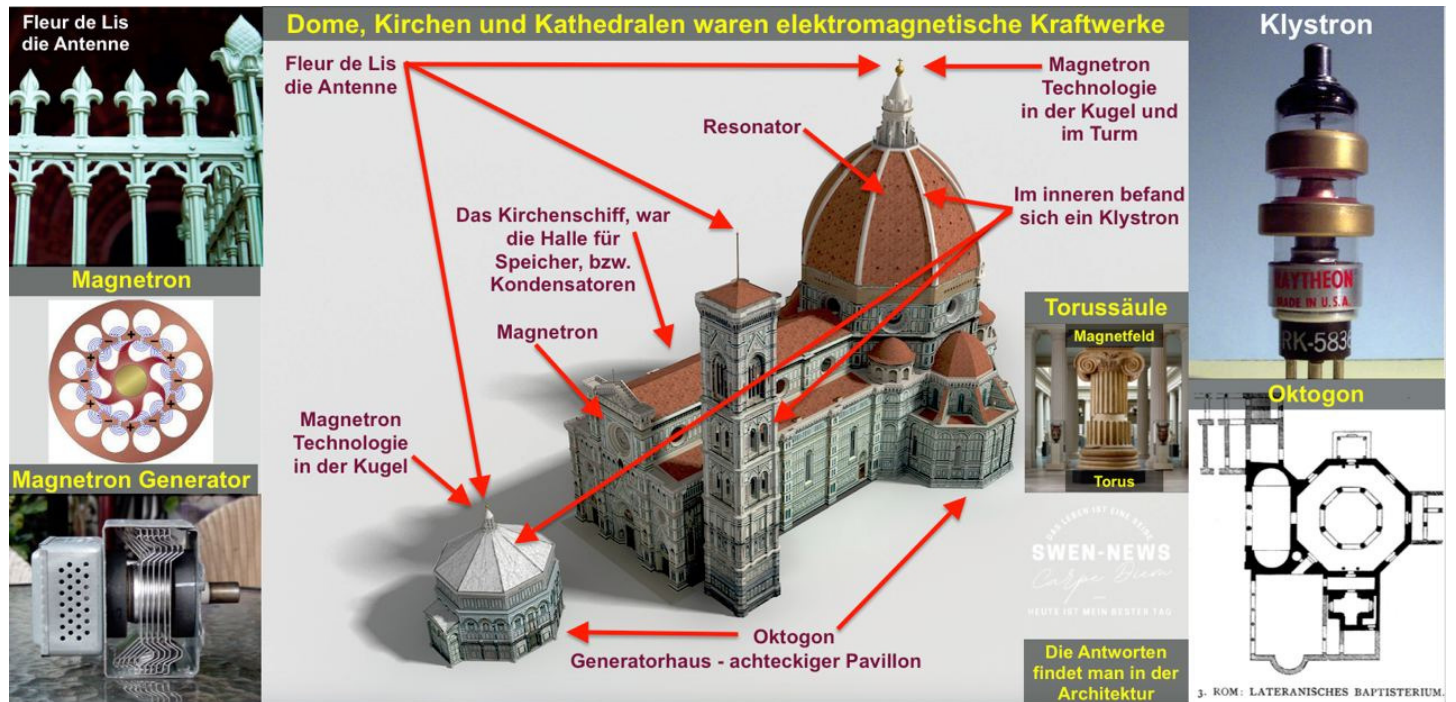


Die Energietürme funktionierten also in verschiedenen Bereichen. Einerseits funktionierten sie mit der elektromagnetischen Energie, die den Energiefluss zum Nordpol leitet. Andererseits erzeugen sie auch Schallwellen und funktionierten wie Orgelpfeifen. Wie die Türme innen ausgekleidet oder ausgestattet wurden, ist leider meist nicht mehr bekannt. Es könnte aber sein, dass sie im Innern mit Metallen verkleidet wurden. Bei einigen kann man noch die Spuren sehen, die von den Befestigungen von Metallplatten her kamen. Aber leider wurden diese Dinge meist mutwillig zerstört, damit wir nicht mehr nachvollziehen können, welche Energiearbeit mit den Türmen erledigt werden konnten.

Zu den Zeiten, bevor die Kirche aktiv wurde, konnte man auf der Welt ein gesundes Leben und harmonische Situationen erleben. Es schien, dass es den Menschen rundum gut ging, sie motiviert waren und mit Fröhlichkeit ihr Leben genossen. Die energetische Situation war ausgeglichen und das spiegelte sich im Leben wider. Alle hatten gesundes und energetisches Essen, es gab kaum Hirnvergiftungen mit religiösem Hintergrund. Alle kannten die Wirkung und Kraft der Natur und waren bestrebt, mit den vorhandenen Mitteln eine harmonische Situation zu erleben. Das Wissen über die Naturkräfte und wie man sie entsprechend organisiert, war

noch Allgemeinwissen. Dadurch gab es auch kaum Krankheiten, Kriege oder Naturkatastrophen. Was uns die Geschichtsschreibung heute berichtet, soll uns glaubend machen, dass wir unsere Situation in den letzten Jahrhunderten verbessert haben, aber ihre negativen Schilderungen der Vergangenheit sich ziemlich sicher nicht die Wahrheit. Die Menschen waren Naturwissend und haben mit der Natur gelebt. Höchstwahrscheinlich haben wir die letzten Jahrtausende so im Einklang mit der Natur und deren Kräfte gelebt. Eben bis neue Ideen kamen, die zum Ziel hatten, diese Harmonie zu unterbinden, um eine neue Entwicklung des Menschen zu programmieren. So können wir erkennen, dass eine neue Bewegung, die ca. vor 2.000 Jahren begann, eingeführt wurde. Dabei hat man beim Bau von Gebäuden auf die heilige Geometrie und die genaue Ausrichtung nach der Himmelsrichtung geachtet. Diese endete aber ca. im 1700 Jahrhundert. Ab diesem Datum hat man die geometrische Ausrichtung der kirchlichen Bauten nicht weiter berücksichtigt. Früher waren alle Kirchen genau nach den Himmelsrichtungen gebaut, nun wurden aber solche in jeder beliebigen Richtung gebaut. Dies vor allem in den Städten. So hat man

auch angefangen, Kirchen auf den Hügeln zu bauen. Früher standen die Kirchen immer auf derselben Höhe, wie die Menschen lebten.



Eines können wir noch heute erkennen, die Kirche hat sich dieses energetische Wissen zu eigen gemacht und ihre Kirchen dementsprechend gebaut. So hat man viele Kirchen an diese Energietürme angebaut oder die Türme abgebaut und darauf die Kirche gebaut. Wenn wir die Kirchtürme heute ansehen, sind sie zwar vielfach nicht mehr rund, aber sie haben immer noch die energetischen Eigenschaften. Was früher der Wind an Schall erzeugt hat, wird heute durch die Glocken erzeugt. Auch diese Glocken erzeugen sowohl Infraschall wie Ultraschall, der dann über die ganze Region verbreitet wird. Die Energietürme wie auch die heutigen Kirchtürme bauen verschiedenste Frequenzen auf, die in der Umgebung Resonanz erzeugen. Diese Schwingungen erstrecken sich auf verschiedenste Ebenen und haben starke Auswirkungen auf die Lebewesen der Umgebung. So fördern sie das kollektive Bewusstsein, da sie als Trägerwellen für weitere Energie fungieren, die innerhalb der Kirchen aufgebaut wurde. Damit die Menschen aber nicht mehr ein natürliches Bewusstsein weiterentwickeln, hat man die Schrift erfunden. Dadurch wurden die Menschen von der natürlichen Energieversorgung abgelenkt und durch die Schriften konnte ein unnatürliches und synthetisches Bewusstsein aufgebaut werden. Da gerade das geschriebene meist in den Kirchen und Klöstern verfasst wurde, haben die Türme diese Energie verstärkt und weiter verbreitet. Sie wurden zu Sendern der kirchlichen Doktrin und so konnte die Angst geschürt werden. Die Türme haben auch die Kraftfelder der Informationsebene verbunden und dadurch gab es nun



eine Mischung aus natürlichen Gesetzmäßigkeiten und der kirchlichen Manipulation. So erreichte die Kirche, dass ihre Ideen in die Köpfe der Menschen gesendet wurde und ein neuer Aber-glaube begann die Welt zu erobern. Jedoch erkannte die Kirche, dass die Natur eben stärker ist als der neue Aber-glaube und dass die Menschen immer wieder zu den natürlichen Gesetzmäßigkeiten fanden.

Die Information der Natur und der höheren Mächte wurde durch die Türme weiter verbreitet und das behinderte die vollkommene Kontrolle der Menschen und deren Gedanken. So hat sich die Kirche entschlossen, den Weg der Schrift und des Wortes weiter auszubauen und die Naturenergie abzuschalten. Sie beschlossen, die meisten Türme, die nicht direkt mit einer Kirche in Verbindung standen, zu zerstören, also abzuschalten. Zwischen 1200 und 1400 wurden so die meisten Energietürme abgebaut oder dazu eine Kirche gebaut, die nun die Energie der Türme kontrollieren konnte. Kirchen waren schon immer Energie-Kraftwerke, bei denen man die entstehende Energie bestimmen konnte. Die Kirche wusste, dass Energie aus Information besteht, die sie anhand der Architektur der



Kirchen potenzialisieren konnte. So erschufen sie das Energieszenarium der Angst und damit konnten sie die Menschen kontrollieren. Die Kirchen wurden größtenteils

im Osten der Türme gebaut, wobei der Energiefluss vor allem in den Norden fließt. Die obersten Fenster waren meist nach Ost und West ausgerichtet, damit der Wind auch gut zirkulieren konnte.



Die Energietürme strahlen ihre Frequenzen auf viele Kilometer in der Umgebung aus. Schon ein kleiner Turm von 2 Metern Höhe, strahlt sehr intensiv auf über 60 Meter im Durchmesser aus. Die erzeugten Frequenzen durchdringen Mauern und andere Hindernisse und beeinflussen sowohl den Menschen, die Tiere und Pflanzen sowie das Klima. Man könnte sie als die Hi-Tech Technologie der Vergangenheit ansehen, die das Energetische Verständnis der

Megalithkultur abgelöst hat. In der Megalithkultur wurden nur Steine verwendet, die energetischen Effekte erzeugten. Dabei ging es lediglich um den Ort der Platzierung und der Konstellation zwischen den Steinen. Die Steinkreise wurden also abgelöst durch gemauerte Türme die einfacher waren zum Bauen und vor allem viel höher abstrahlten. Die höchsten Türme Irlands sind so ca. 34 Meter, was einen gewaltigen Abstrahlraum ergibt.

Wie Energiemessungen ergeben haben, reagieren die Türme stark auf das Sonnenlicht und die Wärme. So konnte belegt werden, dass speziell beim Sonnenaufgang und Untergang erhöhte Energie abgestrahlt wird. Wer in der Nähe eines Energieturms schläft, wird wahrscheinlich

genau bei Sonnenaufgang erwachen. Dieses Wissen korrespondiert mit einigen anderen Kulturen, wie auch mit dem indischen Feuerritual Agnihotra. Dabei wird anhand des Feuers eine Thermodynamik erzeugt, die dann die Gedanken und Emotionen der Menschen verbreiten. So wird das Agnihotra

seit Jahrtausenden zur Reinigung und Harmonisierung der Atmosphäre mit Erfolg genutzt. Es gibt landwirtschaftliche Techniken, die das Agnihotra verwendet. Dabei verweisen wir auf die Homa Höfe, die weltweit entstanden sind.

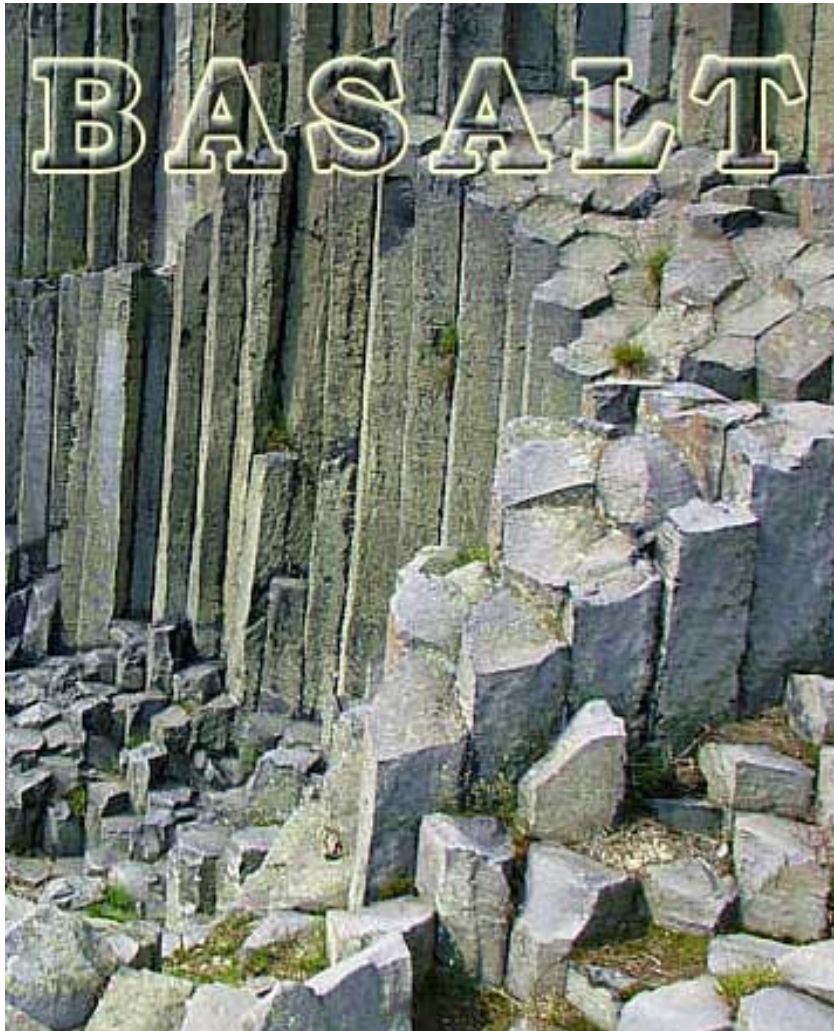


Auf vielen Türmen finden wir heute einen Hahn, den nennen wir den Wetterhahn. Aber dies verschleiert lediglich die Aussage, dass man in der Nähe des Turms bei den ersten Sonnenstrahlen erwacht. Gerade der Hahn hat ja die Eigenschaft, beim Sonnenaufgang zu krähen. Zu bemerken ist auch, dass man erwacht und auch gleich wach ist und guter Laune aufstehen kann. Wer bei Sonnenaufgang aufsteht, hat mehr Zeit und mehr Energie, sein Tageswerk zu erledigen.

Es gibt auch weitere Anhaltspunkte, für welchen Zweck die Türme dienten. So wissen wir, dass der Basalt alkalische Eigenschaften hat und Magnete anzieht. Auch wissen wir nun, dass die meisten Krankheiten aus einem sauren Milieu entstammen. So gibt es heute die belegte Aussagen, dass Krankheiten nur in saurer Umgebung entstehen können. So könnte es also auch sein, dass die Energietürme auch ein alkalisches Klima produzierten, also die Säuren über weite

Distanzen neutralisierten. Dies insbesondere über die Luft, aber auch über den Boden. Heute finden wir den größten Teil unseres Landes im sauren Milieu und wir müssen Materialien wie Kalk einsetzen, um diesen zu neutralisieren. Vergleichen wir unseren

Körper. Unser Magen, also da wo unser Essen zuerst ankommt, ist sehr sauer, damit dieses Essen auch aufgelöst werden kann. Doch damit das Ganze in den Darm gelangen darf, muss es zuerst alkalisch werden. Wir leben schlussendlich nicht aus dem Magen, sondern aus dem Darm, der die einzelnen Bausteine separiert und den entsprechenden Organen zur Verfügung stellt. Genau so, wie unser Essen alkalisch gemacht wird, wird auch der Boden für die Landwirtschaft von sauer auf alkalisch verändert. Im Wald, wo es viel zu verrotten gibt, muss es sauer sein, aber sobald wir anhand der Landwirtschaft unsere Kulturen anlagen muss es alkalische sein. Was wir heute mit gekauften Produkten erreichen, hat früher die Natur und die Energietürme erledigt. Anstelle der natürlichen Energie haben wir Kunstdünger entwickelt. Der führt jedoch dazu, dass der Energiefluss der Pflanzen und schlussendlich unseres Körpers unterbunden wird. So stellen wir fest, dass heute fast jeder Mensch und Tier sowie auch die Pflanzen an Energiemangel leiden. Das führt zu einem kranken Leben und einer Verkürzung der Lebenszeit.



Die Rundtürme in Irland sind aus Basaltgestein erbaut worden. Heute erkennen wir wieder, dass der Basalt für unseren Boden einen sehr starken Effekt erzeugt. Also werden wir uns den Basalt etwas genauer ansehen. Was ist Basaltgestein: Basalt ist ein Vulkanit, also ein vulkanisches Ergussgestein. In dieser Eigenschaft ist Basalt auch mit Gabbro verwandt, der ebenfalls in diese Gesteinsklasse gehört und sogar die gleiche chemische Zusammensetzung wie Basaltgestein hat. Basalt ist ein basisches ( $\text{SiO}_2$ -armes) Ergussgestein. Es besteht vor allem aus einer Mischung von Calcium-Eisen-Magnesium-Silikaten (Pyroxene) und calcium- und natriumreichem Feldspat (Plagioklas) sowie meist auch

Olivin. Auch findet man Magnetit im Basalt, der durch seine Pyramidenkonstruktion weitere Energien anzieht.

Basalte finden man an Orten, wo es einst einen Vulkan gab oder da wo die Mutterbäume gestanden sind. Basalte werden für Massivbauten, Boden- und Treppenbeläge, Fassadenplatten, Grab- und Denkmäler und in der Steinbildhauerei verwendet. Dank unserer Forschungen konnten wir nun auch belegen, dass der Basalt

hervorragend für den Energiehaushalt unserer Böden ist und dadurch die Pflanzen besser wachsen lässt. Sein Anteil an Magnetit, das wir auch in großer Anzahl in unserem Gehirn finden, erhöht er die elektrische Leitfähigkeit und erleichtert die Übertragung von Informationen.

Nach Erfahrungsberichten erfahren wir nun, dass der Basalt auch für unseren Schlaf sehr hilfreich sei. Das Einschlafen funktioniert einfacher, der Schlaf ist tiefer und beim Erwachen haben wir nicht die

Anlaufschwierigkeiten. Man berichtet, dass auch die Träume viel angenehmer, lebendiger und farbig sind. So kann man sich ein Basaltbett bauen oder unter das Bett eine Wanne mit Basalt stellen. Dabei sollte das Bett genau Nord Süd ausgerichtet sein, der Kopf im Norden liegen und das Basalt im Süden. So wird ein Energiefluss aufgebaut, der für uns hilfreich ist.



Aber es wird auch gewarnt, den Basaltstaub einzuatmen. Er hätte Eigenschaften ähnlich dem Asbest. Daher sollte der Basalt nur im feuchten Zustand bearbeitet werden.

Zurückzukommen zu den Energietürmen wollen wir nun ansehen, wie wir uns solche Türme selber bauen können oder wo man solche kaufen kann. Der Selbstbau ist einfach und kann viel Kreativität vertragen. Die Materialzusammenstellung ist dabei der wichtige Punkt. Dabei spielt der Basalt und die Agnihotra Asche immer eine wichtige Rolle. Es können aber auch weitere Materialien wie Bakterien, Kristalle oder gar Pigmente dazu gemischt werden. Jetzt werden wir hier Möglichkeiten vorstellen, wie man die energetischen Effekte des Energieturms reproduzieren kann. So zeigen wir wie man mit Pet Flaschen und Drähten arbeiten kann, wie man Papierzement einsetzen oder wo man fertige Energietürme beziehen kann.

+++++

# ENERGIEKULTUR

## Antennen und Basaltkrafttürmchen selber bauen

EnergieKultur - ElektroKultur  
Praktische Bauanleitung  
für Menschen mit  
kleinem Budget

von Helen Bucher

Ich hab mir Gedanken gemacht, wie  
werkzeuglose Frauen (und Männer) oder  
Menschen mit kleinem Budget coole  
Antennen und Basaltkrafttürmchen bauen  
könnten. Gestern nachts kam mir die gloriose  
Idee. Heute Morgen habe ich Teil 1 schon  
gebastelt. Hier findest Du alle Fotos der  
Einzelschritte.

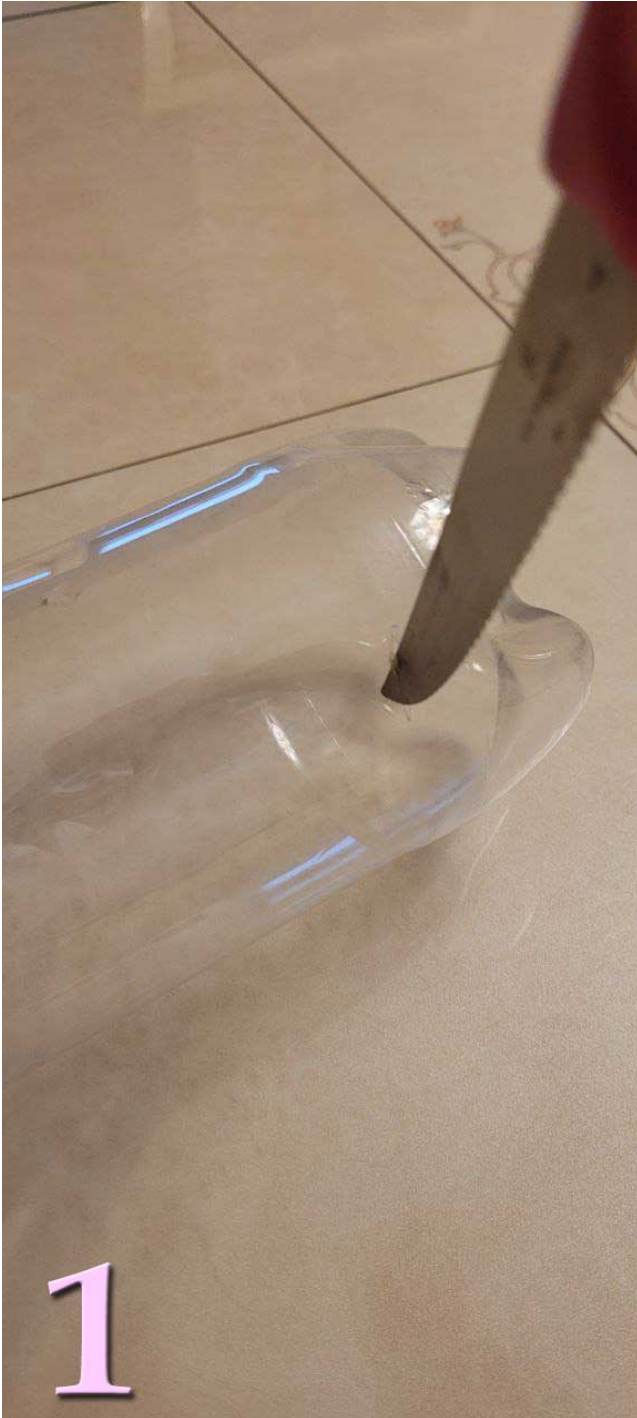
Das ist mal der erste Teil. Der 2. Teil ist dann  
das Anschließen an Eisenmagnetdrähte für  
den Einsatz im Boden. Die Basalt gefüllte  
Flasche steht derzeit in einem Topf, mit  
Badetuch fixiert, dass es nicht umkippt. Die  
Flasche wird dann halb im Hochbeet oder  
Garten eingebuddelt und dient funktionell  
auch gleich als Antennensockel.



# KRAFTTURM ANTENNE

## Schritt 1

Nimm eine 1.5 Liter Pet-Flasche und schneide unten den Boden ab (Bild 1). Schneide nun die Flasche ca. 5 cm ein. (Bild 2) Verenge die Flasche, indem Du bei der Schnittstelle die beiden Teile ca. 1cm überlappend nimmst und fixiere es mit Klebeband, damit der Boden später darauf gestülpt werden kann. (Bild 3)



## Schritt 2

Eine möglichst hohe Bambusstange oben in die Öffnung der Flasche stecken. (Bild 4+5) Ein Kupferdraht wird im Uhrzeigersinn von oben um die Bambusstange gewickelt. (Bild 6) Am oberen Ende ca. 10-15 cm soll ein überstehendes Kabel sein.

Am unteren Ende das Kabel 15-20cm (das was in die Flasche kommt), mit einem Küchenmesser oder Entmantelungszange den Draht von der Kunststoffisolation befreien.

Der Kupferdraht erdet später im Basaltsand innerhalb der Flasche.

Die Flaschenöffnung gut mit Klebband verkleben ( ich finde Isolierband ideal, weil es leicht elastisch ist). Das wird den Bambusstab fixieren.

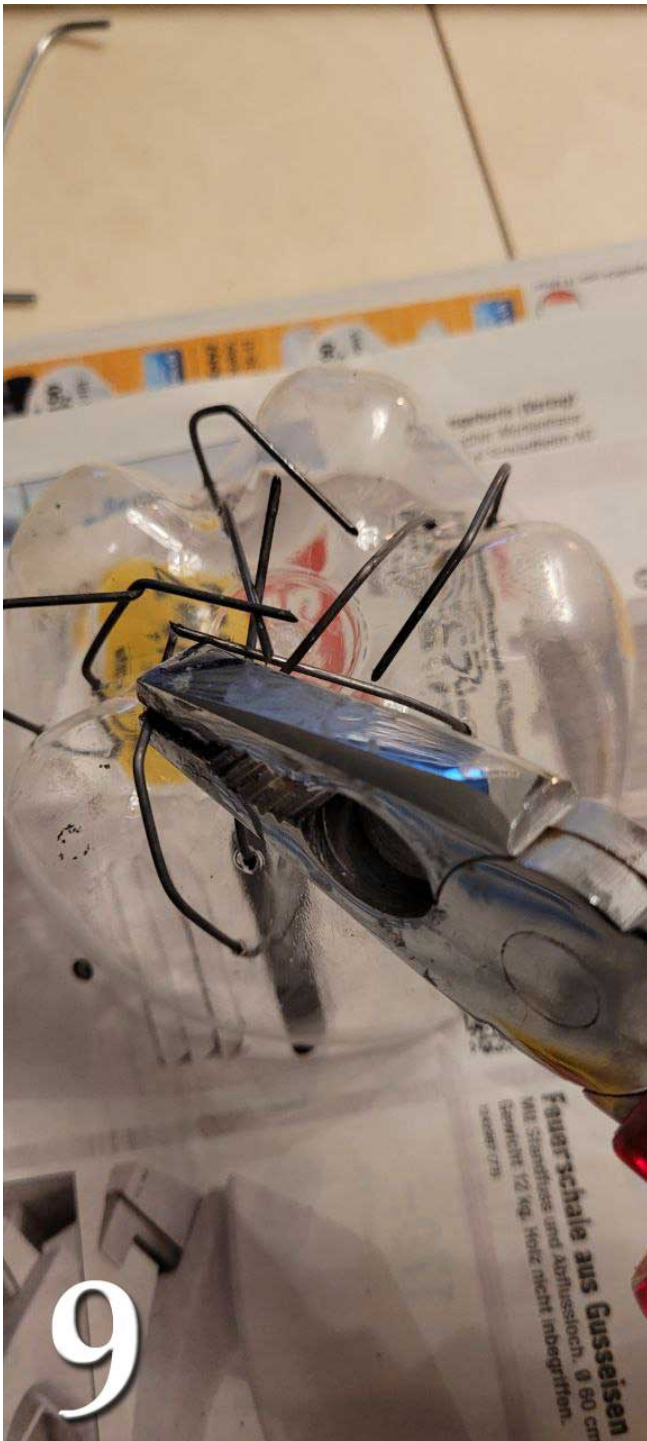




### Schritt 3

Zu "U" gebogene Eisdrahtstücke oder dünne fixier Hagraffen mit Magnet testen, ob sie paramagnetisch sind. Über einer Kerzenflamme werden die Enden erhitzt und in die nach Innen gewölbten Stellen des abgeschnittenen Flaschenbodens gesteckt. Dann umbiegen. Das dient der Erdung des Basalts in der Flasche. Normalerweise würde man ein Rohr zuerst in die Erde stecken und dann mit Basalt füllen. Da der Plastikboden isoliert, ist das die Verbindung zur Erde. Sicher würde auch ein Durchtritt reichen. Zb. Ein Eisennagel. Achtung Sand rinnt durch Löcher. Deshalb nahm ich eine Kerze um das Eisen zu erwärmen.





#### Schritt 4

Die Flasche mit Basaltsand oder Basaltmehl füllen. Man kann hier auch noch EM Keramik, Agnihotraasche, Glassplitter oder Quarzkiesel dazu geben. Aber einfacher Basaltsand reicht. Dann den Flaschenboden darauf schieben und mit Klebband verschließen. (Bild 11) Die Flasche umkehren und auf den Boden stellen. Da die Flasche wegen den Hagraffen nicht von alleine steht, stelle ich sie in einen Blumentopf und fixierte diese mit einem Badetuch. Etwas Luft oben in der Flasche, nachdem man die Flasche aufstellt, ist kein Problem.

Schon eine Flasche, die nur mit Basalt gefüllte ist, kann ein Gartenbeet mit Energie versorgen. Die Antenne erhöht quasi den Turm.



## Schritt 5

Spiralen aus farbigem, silbrigem oder goldenem Aluminium drehen. Man kann einen Regenbogen machen mit 7 Spiralen oder auch nur eine Spirale einsetzen.

Die Spiraleschwänze im Uhrzeigersinn verdrehen und in die Bambusstab-Öffnung stecken. (Bild 13)

Ca. 10 cm Kupferdraht abisolieren und im Uhrzeigersinn, von oben gesehen, um den Aluminiumstamm wickeln. Der Kontakt zwischen diesen beiden Metallen erzeugt ein zusätzliches Spannungsfeld.

Aluminiumdraht 2mm bekommt man bei Bastelwaren. Es würde aber auch eine Eisenspirale oder einfach Eisendrahtstücke (verzinkter Eisendraht, Viehzaun), die man wie ein Besen in den Bambus steckt. Diese Konstruktion ist erstmal der Kraftturm, den man theoretisch so als Turm irgendwo einsetzen kann. Einfach die Flasche zur Hälfte in den Boden eingraben.



## Schritt 6

Nun wollen wir über die Antenne noch Ätherenergie auf Magnet Eisendrähte herunterholen. Hierzu wickeln wir einen zweiten isolierten Kupferdraht (10 cm abisoliert), erst um den Aluminiumspiralhals. Dann weiter im Uhrzeigersinn nach unten um die Flasche. Ein gutes Stück belassen und abschneiden.

## Installieren des Energieturms

Diese Flasche vergräbst Du nun an der Südseite Deines Beetes, Gärtchens oder Hochbeetes. Du könntest vielleicht sogar zwei Hochbeete damit mit Energie versorgen. Oder, weil es so einfach ist, für jedes Hochbeet eine Kraftturm-Antenne machen.

Jetzt werden im Abstand von ca. 40-60cm genau von Süden nach Norden ausgerichtete Eisendrähte mit dem Kupferdraht verbunden. Wenn Dein Hochbeet 3 oder 4 Eisendrähte benötigt, würde ich ein Kabelverbinder mit Klappfallen vom Baumarkt nehmen oder mit 3 oder 4 kurzen Kupferdrähten, die gut bis zum eigentlichen Eisendraht reichen, die abisolierten Enden im Uhrzeigersinn satt um den Hauptkupferdraht wickeln. Mit Isolierband fixieren.

Wickle am Eisendrahtstart ebenfalls den Kupferdraht satt herum und umwickle es mit Isolierband. Der Eisendraht bekommt dann am Südende noch je einen schwachen Magneten. Dann läuft der Eisendraht bis zum Rand des Hochbeetes. Je nach Deinen Hackwerkzeugen würde ich den Draht ca. 15-25cm tief verlegen. Dein Trog oder Hochbeet muss nicht geerdet werden.



# EnergieTurm aus PapierZement, selber bauen

Eine weitere Art einen Turm zu bauen, ist der PapierZement Turm. Der wird aus Karton gemacht und mit purem Zement etwa 2–3 mal gestrichen. Wir bauen sogar Dächer der geodätischen Dome aus PapierZement, jedoch werden dort noch Lagen mit Fasern eingelegt. Ein Turm aus PapierZement hat eine lange Lebensdauer, kann einfachst auch wieder neu gestrichen werden und ist das billigste, was man machen kann.

Als ElektroKulturer suchten wir eine weitere Option, indem wir dem Zement sowohl Farbe als auch weitere energetische Elemente zugaben. Da kann man sowohl Eisen, Aluminium, Kupfer, Silber, Stahlwatte oder Gesteinsmehl begeben. Auch eine Zumischung von feinstem Quarzsand kann sehr hilfreich sein. Selbst

eine Ummantelung mit Drähten ist einfachst möglich. Die Drähte können auch im Zement eingebettet sein und dadurch halten sie sehr lange und bleiben auch an ihrem Ort. So kann man Drähte verwenden, die etwas über dem Turm beginnen und dann in den ca. 30cm in den Boden eingearbeitet werden. So kann man einige Drähte rund um den Turm in den Boden fließen lassen und sie bringen Energie in den Boden. Da eignet sich auch die Kombination von Kupfer und Aluminium, die zur Hälfte links herum verdreht werden und die andere Hälfte rechts herum. .

Beim füllen empfehle ich verschiedene Lagen mit verschiedenem Material. So sollten Basalt, Ziegel = Ton, Granit, Quarz und Sand vom Meer lagenweise eingefüllt werden. Auch farbiges Glas kann dazu gegeben werden. Wer gerne mit aktivierten Steinen arbeitet hat gerade beim Turm eine gute Möglichkeit, die Energie auf großer Fläche abzustrahlen. Man kann jede zweite Lage mit demselben Material einfüllen, zB. Basalt oder Quarz und die anderen, je nach Gewicht aufteilen. Die schwersten Materialien gehören zuunterst, die leichtesten zuoberst.

Wer die Orgon Energie fördern möchte, füllt lagenweise Metallspäne oder Stahlwolle, organisches Material und Stein ein. Je mehr Lagen gebildet werden, je mehr Energie kann im Zentrum entstehen. Der Turm kann auch außen mit verschiedenen Materialien verkleidet werden. Nach Empfehlung von Prof. Senf kann man dazu Aluminiumfolie und Cellofan verwenden. Beim Cellofan darauf achten, dass es biologisches Material ist und nicht Plastik. Damit kann man den Turm einwickeln, mit bis zu 40 Lagen, die äusserste Umwicklung sollte nur Cellofan sein, die innerste nur Aluminiumfolie. Danach wird alles mit Zement



gestrichen. Dies bringt Orgon Energie und harmonisiert gleichzeitig die Umgebung sowie den Himmel.

An verschiedenen Orten gibt es Kartonröhren, die werden für Stoffe, Plastik, Teppich und vieles mehr verwendet. Diese Rohre weisen eine hohe Stabilität und entsprechende Höhe auf. So kann einfachst ein Turm von 1.50 - 2.00 M aufgestellt werden, der kaum Geld kostet.

+++++

Nun haben wir die große Freude, hier einen der bewussten Töpfer vorzustellen, der sich zum Ziel gesetzt hat, die energetischen Effekte der Energietürme aus Irland nachzubauen. Dabei verwendet er eine spezielle Mischung aus Ton, Basalt, Agnihotra Asche und effektiven Mikroorganismen.



Diese Energietürme können sowohl im Garten als auch im Haus oder Stall genutzt werden. Sie energetisieren, harmonisieren und potenzialisieren die Energie. Die Füllung kann je nach Bedürfnissen zusammengestellt werden. Auch ohne Füllung hat er bereits eine starke Wirkung, die sich mit entsprechenden Füllmaterialien noch bedeutend verstärken lässt. Bis heute sind keinerlei negative Effekte zu verzeichnen.

# Energieturm vom Glockenhof



@ Klaus



# Energieturm vom Glockenhof

Die Energietürme können bei unserer Gruppe EnergieKultur bestellt werden oder direkt beim Klaus, dem Töpfer des Glockenhofs in Deutschland. Hier seine Webseite: <https://www.herztassen.com/>

Gruppe EnergieKultur, DK - 09/2022 – V2

Telegram: <https://t.me/EnergieKultur>

Webseite: <https://energiekultur.schoepfer-seelen.net/>

E-Mail: [info@schoepfer-seelen.net](mailto:info@schoepfer-seelen.net)

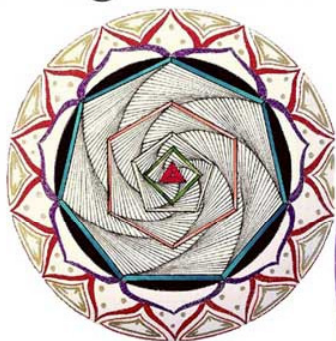
Autor: Daniel Konzett, Gründer der EnergieKultur Europa und Brasilien



# ENERGIEKULTUR

## ENERGIEWISSENSCHAFT

Biogeometrie



Fibonacci



Farbenlehre



ElektroKultur



Fēng Shui

